



CDU

- Fraktion im Rat der Stadt Gescher -

Egbert Kock

Haushaltsrede 2017

(- es gilt das gesprochene Wort -)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Kerkhoff,
sehr geehrte Frau Uphues, erste Beigeordnete unserer Stadt,
sehr geehrter Herr Hübers, Kämmerer und Vorstandsmitglied
verehrte Kolleginnen und Kollegen des Rates, der Ausschüsse
sehr geehrte Damen und Herren,

Herr Hübers, ich glaube dieser Haushaltsentwurf trägt
maßgeblich Ihre Handschrift, - alle Achtung, das ist ein mutiges
Werk.

Nicht nur das quasi auf jeder Seite um Kosten und Einnahmen
gerungen wird, das sind wir gewohnt,
nein sie setzen dem Ganzen sehr deutlich einen Grundsatz
voran:

Konsolidierung 2018

Und das nicht mit einer geplanten aufeinander folgenden
Ereignisreihe sondern vom Ziel her. Vom Ziel her denkend.

Dieser Denkansatz ist bei Ignatius von Loyola, dem Jesuitengründer nachlesbar.

Konsolidierung 2018 - Nach § 76 GO-NRW muss der Haushalt in 2018 im Ergebnis ausgeglichen sein.

Ich darf Ihnen ausrichten dass die CDU-Fraktion Ihnen folgt.

Wir teilen dieses Ziel ohne Einschränkung, aus diesem Ziel heraus entwickeln wir die Motivation und auch das Bewusstsein den Bürgern unserer Stadt die damit verbundene Steuererhöhung zu vermitteln.

Ich sage hier Steuererhöhung zu vermitteln nicht
--- zuzumuten---.

Eine Zumutung ist ein abzustellendes Übel, diese Steuererhöhung ist der solidarische Beitrag der gesamten Stadt für eine einflussbare Zukunft. Diese Steuererhöhung ist nach unserem Selbstverständnis geprüft ohne Alternative.

Trotzdem geht uns das nicht so leicht aus der Feder.

1. Muss definitiv klar sein das in den Aufgaben, den Kostenfaktoren alles kritisch geprüft wurde. Jede Einsparung umgesetzt wird.

Das gilt auch für die Verwaltung selbst, nicht nur für die Pflicht- und freiwilligen Ausgaben.

2. Muss diese Maßnahme umfassend sein, im Sinne von nachhaltig. Das ist einmalig. Einmalig ausreichend. Zumindest für die mittelfristige, sprich 10 jährige Planung, es ist eindeutig, schlüssig und komplett.

3. Es ist verbunden mit der zielführenden Disziplin und in hohem Maße erfolgversprechend.

Was dieser Entwurf für Wirkungen hat ist nicht nur an den einhundert Einwänden von Bürgern erkennbar, auch an den vielen Eingaben, Anträgen, Prüfaufträgen und Anfragen aus der Politik.

Das ist gut, das bedeutet das wir alle immer noch einen ausgeglichenen Haushalt anstreben, auch die UWG hoffe ich. Es gibt Kommunen die das nicht mehr tun.

Die CDU-Fraktion hat insbesondere den Bereich nochmal hart geprüft, quasi durchgekaut, in dem wir überhaupt noch einen Einfluss haben.

Nach unserer Rechnung sind ca. 75 % der Gelder gebunden, unterliegen den Verträgen, der Vereinbarung mit dem Kreis, der Gesetzgebung von Bund und Land.

Ich mache hier keinen Wahlkampf, das ist mir viel zu ernst.

Wir haben die Daten des Kreishaushaltes mit einbezogen, auch da gibt es eine hohe Bindung der Mittel. Ich kann Ihnen versichern von dieser Seite wird die von uns zu zahlende Umlage so gering gehalten wie es geht, das nehme ich unserem Landrat Zwicker ab. Auch da muss ein Leistungsschema aufrecht gehalten werden, dessen Nutznießer auch wir wiederum sind.

Wir haben die Daten des Landes mit einbezogen. Da gibt es über alle Parteien den Ansatz das herrschende Gemeindefinanzierungsgesetz zu verbessern. Die Ansätze sind allerdings unterschiedlich:

Die Großstädte, die Ballungsräume sind mehr oder weniger zufrieden, der ländliche Raum ist es nicht.

Unterschiede werden z.B. in den Zuschüssen pro Bürger gemacht, und auch die Mittel des Bundes für Hilfe und Integration der zu uns geflüchteten Menschen gelangen verzögert und nicht vollständig zu uns.

Der Verfassungsgerichtshof NRW hat in seinem Urteil vom 10.05.2016 eine gutachterliche Überprüfung des GFG-Soziallastenansatzes als notwendig betont.

Trotzdem wird 2017 wie 2016 gerechnet.

Schlimmer noch, der Anteil an den Steuereinnahmen für den Kreis, für die Kreiskommunen sinkt, während soziale Aufgaben, auch die die über den Landschaftsverband umgelegt werden, wachsen, die Kosten dafür steigen.

Damit es richtig verstanden wird:
das Bundesteilhabegesetz, das Inklusions-Stärkungsgesetz, das
Pflegerstärkungsgesetz - alles gute soziale Vorhaben;
aber steigt die Landschaftsumlage, steigt die Kreisumlage,
steigen unsere Belastungen. Hinter uns kommt keiner mehr.

Nicht nur das, die Kommunen die aus den roten Zahlen
rausgekommen sind, Ahaus, Heek, Reken, Schöppingen,
Stadtlohn und Südlohn müssen als sogenannte „abundante,
finanzstarke Kommunen“ eine zusätzliche Umlage zahlen.

- Gedankenstrich

Bei der Prüfung der Daten landen wir also bei den freiwilligen
Ausgaben in unserer Stadt, als den begrenzten Bereich der noch
unserem Einfluss unterliegt.

Ich fasse das Ergebnis kurz zusammen:

Es gibt kein nennenswertes Einsparpotential.

Ganz im Gegenteil:

Wir stellen uns sogar hier und da schützend vor unsere selbst zu bezahlenden Einrichtungen.

Gerade in diesen Zeiten von Integration und übermäßiger Darstellung überregionaler Bedrohungen in den Medien, setzen wir auf die identitätsstiftenden Einrichtungen von Bildung, Sport und Kultur.

Selbstverständlich gilt in all diesen Bereichen das strengste Spargebot - aber nicht der Untergang. Nicht mit uns.

Das ist ein Hauptgrund den Bürger zu bitten die Steuererhöhung zu hinterfragen um dann Informationen zu erhalten und die Entscheidung mitzutragen.

Vor, während und auch nach diesem Beschluss sind wir gerne zu Gesprächen bereit. Nehmen sie Kontakt zu uns auf. Lesen Sie nach auf www.CDU-Gescher.de

Der Bürgerstiftung, den Fördervereinen, die ehrenamtlich Tätigen in diesen Bereichen und gerade auch in den sozialen Projekten die zu diesem offenen, von Werten geprägten Selbstverständnis beitragen, die im Kleinen wie im Großen einen unschätzbaren Beitrag leisten, sagen wir ein deutliches Danke.

Sie mögen verzeihen dass ich nicht die wichtigsten Zahlen wiederhole. Ich verweise da an die umfassende Haushaltsrede unseres Bürgermeisters und an das Werk selbst.

Ich danke den Mitarbeitern der Verwaltung, schon heute auch für Ihr Engagement das Konsolidierungsziel zusammen mit uns und den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt zu erreichen.

Das wird uns gemeinsam gelingen.

Ihnen danke ich für Ihre Aufmerksamkeit.

Gescher 08.02.2017